

Oberbürgermeisterin Reker
Ausschussvorsitzender Struwe

Rathaus, Spanischer Bau
50667 Köln

Postanschrift:

Postfach 103564 · 50475 Köln

Tel: 0221/221-27840 · Fax: 0221/221-27841

E-mail: DieLinke@stadt-koeln.de

Fraktionsvorstand

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 06.08.2020

AN/0915/2020

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss für Umwelt und Grün	27.08.2020

Trockenheit trotzen, Gießwasserbrunnen aufstellen

DIE LINKE Fraktion im Rat der Stadt Köln bittet Sie, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung des nächsten Ausschusses Umwelt und Grün (voraussichtlich am 27.08.2020) zu setzen.

Bäume machen das Leben in Köln angenehmer und lebenswerter.

Leider ist das Kölner Grünflächenamt. weder personell noch finanziell so gut aufgestellt, dass es sich um die rund 80.000 Straßenbäume intensiv kümmern kann. Die Kölner Straßenbäume produzieren lebensnotwendigen Sauerstoff, sorgen im Sommer für angenehme Frische und Schatten, binden mit ihren Blättern Staub und mindern den Straßenlärm. Und ganz nebenbei tragen sie wesentlich dazu bei, das Stadtbild zu verbessern.

Es ist sehr natürlich, dass Straßenbäume alters- oder krankheitsbedingt gefällt werden müssen. Allein davon sind jedes Jahr mehrere hundert Bäume betroffen und die Stadt kommt hier schon mit der Neupflanzung nicht nach und bittet um Spenden.

Aber auch der Klimawandel schlägt mittlerweile in Köln zu. Darunter leiden nicht nur die Menschen, sondern auch die Bäume. Der international anerkannte Fachmann für Bäume, der Förster und Autor Peter Wohlleben wurde im Kölner Stadtanzeiger vom Mai 2019 mit den Worten zitiert: „*In der Kölner Innenstadt herrscht ein Extremklima wie in einer Steinwüste. Hier sind an einem heißen Sommertag die Temperaturen 15 Grad Celsius höher als in einem Buchenwald vor den Toren Kölns*“

Hierdurch kommen die Stadt- und Straßenbäume zusätzlichen Stress und werden schneller krank oder sterben ab.

Die Menschen in Köln sind sensibilisiert. In den Veedeln keimt sie schon auf, die Solidarität mit den Stadtbäumen. Zu besichtigen ist das seit dem Trockenjahr 2018 als die Menschen abends mit Gießkannen ausgerückt sind, um den Bäumen in Not Wasser zu spenden und das auch in diesem Jahr.

Außerdem gibt es in Köln bereits rund 1558 Baumpaten, die sich das ganze Jahr um unsere Bäume kümmern.

Nun braucht ein Stadtbaum nicht mal ab und zu ein Kännchen Wasser, sondern etliche zig Liter. Man kann von einhundert Liter Wasser pro Kubikmeter Erde ausgehen und das regelmäßig. Nach längerer Trockenheit kann der Bedarf sogar noch höher liegen, so dass größere Bäume mit ihrem

ausgedehnten, großteils versiegelten Wurzelraum sich für gewöhnlich nicht mehr sinnvoll gießen lassen.

Derzeit vergibt die Rheinenergie erneut Standrohre, die vor Ort angeschlossen werden können. Aufgrund der begrenzten Anzahl der Standrohre werden allerdings ausschließlich Vereine, Initiativen und Gruppen, die sich für das öffentliche Grün engagieren, berücksichtigt. Baumpaten werden auf Bewässerungssäcke mit 50 bis 75 Litern Volumen verwiesen. Wie der gefüllte Sack zum Baum, oder das Wasser zum ungefüllten Sack kommt, ist den Ehrenamtlerinnen überlassen. Neben der begrenzten Anzahl der Standrohre ist auch der Umgang mit diesen nicht ungefährlich, wie ein kürzlicher Zwischenfall am Kalker Markt zeigt. Vom Problem, das Standrohr nach der Benutzung irgendwo einzulagern und beim nächsten Mal wieder mitzubringen einmal abgesehen. Besser wäre eine flächendeckende Infrastruktur zur Entnahme von Gießwasser zu schaffen, wie es früher in der Stadt die Straßenbrunnen gab. Ähnlich, der Anschlusskästen für Strom für Märkte und Veranstaltungen. Diese könnten, wie die Trinkwasserbrunnen vor Frostbeginn demontiert und nach der Frostperiode wieder installiert werden. Auch wandintegrierte, verschließbare Anschlüsse (siehe angehängte Fotos vom Rathaus Spanischer Bau) könnten an öffentlichen Gebäude und bei Freiwilligen installiert werden. Statt eines Standrohres bekämen die Baumpaten und Initiativen einen (elektronischen) Schlüssel zum Öffnen und Verschließen.

Beschluss:

1. Das Grünflächenamt entwirft bis Ende November gemeinsam mit Vertretern der BI , wie „#gießtköle“ und der RheinEnergie ein Konzept zur gemeinschaftlichen Bewässerung von Bäumen und Grünanlagen durch das eigene Personal und Bürgerinitiativen.
2. Die Stadtverwaltung wird gemeinsam mit der Rheinenergie und der AWB bis zum Jahresende ein dem Konzept entsprechendes schlüssiges Gießquellensystem erarbeiten und dem Ausschuss zur Entscheidung vorlegen.
3. Am Kalker Markt wird exemplarisch bereits zeitnah mit der Realisierung einer festen, verschließbaren Wasserentnahmestelle begonnen.
4. An Orten ohne Frischwasserleitungen wird geprüft, ob oberirdische oder unterirdische Wassertanks installiert werden können.
5. Bei der Neuanlage von Plätzen, Straßen und ähnlichem wird von Anfang an eine Gießwasserinfrastruktur eingeplant, möglichst auch durch die Anlage von Zisternen zur Aufnahme von Niederschlägen, die auch Starkregen kompensieren können.
6. Form, Design und Standort sind auf das Gestaltungshandbuch der Stadt Köln abzustimmen und auch dem Stadtentwicklungsausschuss zur Entscheidung vorzulegen. Über den jeweiligen endgültigen Standort entscheiden unter Berücksichtigung der gemachten Vorgaben und der Bedarfe vor Ort, die Bezirksvertretungen.
7. Bis zur flächendeckenden Umsetzung wird die Anzahl der zu vergebenden Standrohre erhöht.

Begründung:

Weitere Begründung erfolgt mündlich

Anlage: Fotos

Mit freundlichen Grüßen

gez

gez

Michael Weisenstein
Fraktionsgeschäftsführer

Hamide Akbayir
Mitglied im Ausschuss Umwelt und Grün